

Inge Hansen Handbuch der Hundezucht

Leseprobe

[Handbuch der Hundezucht](#)

von [Inge Hansen](#)

Herausgeber: Müller Rüschlikon Verlag



<http://www.unimedica.de/b16911>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung](#), [vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@unimedica.de

<http://www.unimedica.de>





5. Läufigkeit

Handbuch der Hundezucht

Läufigkeitsintervalle

Hitze der Hündin

Die Geschlechtsreife der Wölfe tritt erst mit etwa zwei Jahren ein. Wölfe werden nur einmal im Jahr läufig (monöstrisch). Die Läufigkeit setzt im auslaufenden Winter ein, so dass die Welpen zum Frühjahr hin mit einer dadurch besseren Überlebenschance geboren werden.

Läufigkeitszyklus bei mehreren Hündinnen

Hündinnen werden in der Regel zwischen dem sechsten, und dem 18. Monat (bis zu 24 Monaten möglich) erstmals läufig. Die erste Hitze ist meist schwächer und noch nicht so ausgeprägt wie die folgenden. Die Stärke der Blutung ist von Rasse zu Rasse und auch dort noch von Hündin zu Hündin sehr verschieden. Meine erste Zuchthündin wurde erstmals mit sieben Monaten läufig und blutete von Anbeginn an so stark, dass sie im Hause immer einen »Hundebikini« mit einer Einlage tragen musste, woran sie sich sehr schnell gewöhnte. Meine zweite Hündin, die aus einer ganz anderen Zuchtlinie derselben Rasse entstammte, wurde genau mit zwölf Monaten erstmals läufig. Sie blutete nur wenig und war so sauber, dass außer einem kleinen Blutströpfchen, das sie verlor, wenn sie beim Klingeln an der Haustür aufsprang, im Hause nichts von ihrer Läufigkeit zu bemerken war.

Läufigkeit

Die Dauer zwischen den Läufigkeiten schwankt ebenfalls beträchtlich. Manche Hündinnen werden bereits vier Monate nach der letzten Hitze erneut läufig, andere haben Intervalle von einem Jahr (siehe Wolf). Am häufigsten bei unseren domestizierten Haushunden sind Läufigkeitsintervalle von sechs bis sieben Monaten, d.h. Hunde werden in der Regel zweimal im Jahr heiß (diöstrisch). Die Läufigkeiten liegen überwiegend im Frühjahr und im Herbst.

Anöstrus

Der Zeitraum zwischen den Hitzen einer Hündin ist nicht immer konstant und kann durch Stress, jahreszeitliche Einflüsse usw. stark schwanken. Meine erste Hündin hatte einen Zyklus von fast auf den Tag genau sechs Monaten. Wir sagten immer, man könne nach ihr die Uhr stellen. Dann bekamen wir einen sehr frühen Wintereinbruch, die Hündin hätte im November heiß werden müssen, sie verschob ihre Läufigkeit jedoch bis in den Fe-

bruar hinein, wurde belegt und tragend und nahm ihre alten Läufigkeitsintervalle von sechs Monaten wieder wie gewohnt auf.

Eine weitere Besonderheit im Verlauf des Zyklus kann durch das Halten von zwei oder mehr weiblichen Tieren ausgelöst werden. Die Hündinnen gleichen dann ihre Läufigkeiten aneinander an, das heißt, sie werden in der Regel gemeinsam heiß. Dies kann in den Fällen zu Schwierigkeiten führen, wenn wie in der Zuchtordnung der HZD festgelegt, nicht zwei oder mehrere Würfe, auch nicht verschiedener Rassen, gleichzeitig aufgezogen werden dürfen. Diese Vorschrift soll in jedem Falle eine sehr gute Welpenaufzucht mit ausreichender menschlicher Sozialisation durch den Züchter sichern, da dies bei einer doppelten Welpenanzahl kaum gegeben ist.

Hündinnen werden ihr Leben lang läufig. Hier gibt es keinen Zeitpunkt, zu dem der Läufigkeitszyklus der gesunden, alten Hündin endet. Alte Hündinnen sind deshalb weiterhin während der Hitze gut zu überwachen, damit sich kein ungewollter Nachwuchs einstellt, der die alte Hündin schwer belasten würde.

Wolfsrüden sind wie die weiblichen Wölfe nur einmal jährlich, nämlich im Frühjahr zur Zeit der Brunst der Wölfinnen, deckbereit (Synchronisation der Fortpflanzungsbereitschaft). Unsere Haushundrüden dagegen sind das gesamte Jahr hindurch paarungsbereit.

Läufigkeitszyklus

Der Läufigkeitszyklus (Sexualzyklus) der Hündin ist in verschiedene Stadien (Phasen) unterteilt:

a) Ruhephase oder Anöstrus kann sehr unterschiedlich lang sein, die Dauer kann von einem Monat bis zu 24 Monaten variieren. Sie beträgt im Mittel jedoch vier Monate und ist die Zeit der ovariellen Inaktivität. Die Dauer wird wie oben angeführt zum Beispiel durch jahreszeitliche Einflüsse, Rasse, Haltung mehrerer Hündinnen usw. beeinflusst.



b) Vorbrunst oder Proöstrus

dauert durchschnittlich neun Tage (drei bis 17 Tage). Viele Hündinnen zeigen ihrem Besitzer diesen Zeitpunkt durch Veränderungen des Felles an. Meine erste Zuchthündin hatte zum Zeitpunkt des Beginns der Blutungen ein wunderschönes Fell, ihr »Hochzeitskleid« angelegt. Meine zweite Zuchthündin sah jedes Mal zu diesem Zeitpunkt abgehaart »wie eine Ratte« aus. Die Hündinnen setzen sehr häufig Harn in kleinen Mengen ab, der mit Duftstoffen angereichert ist, um die Aufmerksamkeit der Rüden auf sich zu ziehen. Die Schamlippen (Labien) der Hündin schwellen an, aus der Scheide tritt blutiger Ausfluss aus. Die Menge des Ausflusses variiert stark, so dass zum Teil schützende Maßnahmen (Hundebikini) angewandt werden müssen, oder der Ausfluss bei anderen Hündinnen kaum bemerkt wird, da sie ihn durch Lecken entfernen. Die Intensität der Blutung (Menge des Ausflusses) hat keine klinische Bedeutung. Zu diesem Zeitpunkt der Läufigkeit bleibt die Hündin beim Herankommen von Rüden nicht stehen, um sich decken zu lassen (Wegbeißen der Rüden).

c) Brunst oder Östrus

Vorbrunst und Brunst werden als Läufigkeit oder Hitze bezeichnet. Die Brunst dauert durchschnittlich neun Tage (drei bis 21 Tage). Sie beginnt, wenn die Hündin den Deckakt zulässt und endet, wenn sie dies nicht mehr duldet. Die Vulva (Scham) der Hündin wird jetzt kleiner und weicher, der Ausfluss lässt nach und enthält weniger Blut (fleischwasserfarben). Das Aussehen (Erscheinungsbild) des Ausflusses ist jedoch nicht konstant. Bei einigen Hündinnen ist während des gesamten Proöstrus und Östrus die Blutung gering, so dass kaum Veränderungen wahrgenommen werden können, bei anderen hingegen ist ein übermäßig blutiger Ausfluss festzustellen, der auch nach der Deckung anhält und sich zum Teil sogar wieder verstärkt. Die Ovulation (der Eisprung) erfolgt normalerweise zu Beginn des Östrus (zweiter bis vierter Tag der Brunst). Der Eisprung kann auch bereits sieben Tage nach Beginn des Proöstrus (Vorbrunst) stattfinden, ebenso erst 23 Tage nach Beginn des Proöstrus. Die Hündin kann zu dieser Zeit immer noch aufnehmen. Der Ovulationszeitpunkt kann bei derselben Hündin in aufeinander folgenden

Zyklen unterschiedlich sein. Meine Hündin Orscha war immer genau zwischen dem 10. und 11. Tag der Läufigkeit deckbereit, davor und danach niemals; meine Hündin Bianca war zweimal zwischen dem 18. und 20. Tag deckbereit, danach zwischen dem 13. und 15. Tag, dann wieder zwischen dem 18. und 20. Tag. Deshalb ist die Bestimmung des richtigen Deckzeitpunktes so wichtig! Der Eisprung (aller absteigenden Eier) findet normalerweise in einer Zeitspanne von 72 Stunden statt.

Proöstrus

d) Nachbrunst oder Metöstrus (Diöstrus) Die Nachbrunst setzt ein, wenn die Hündin den Deckakt verweigert. Die Schwellung der Vulva geht allmählich zurück und der blutige Ausfluss wird weniger und hört dann gänzlich auf. Die Nachbrunst dauert etwa 60 Tage und endet, wenn die Progesteronkonzentration im Blut ihren niedrigsten Stand erreicht. Während des späten Metöstrus entsteht oft eine Scheinträchtigkeit.

Metöstrus

Erkennen der Läufigkeit

Die Frage des Erkennens des Beginns der Läufigkeit ist für jeden Hündinnenbesitzer und erst recht für jeden Zuchthündinnenbesitzer von entscheidender Bedeutung. Unser Deckrüde Baidur war so instinktsicher, dass er uns das Läufigwerden unserer Hündinnen meist bereits sechs Wochen vor der einsetzenden Blutung anzeigte. Er kontrollierte die Hündin von diesem Zeitpunkt an meist mehrfach täglich durch Beschnuppern der Analregion, lief mit ihr »Tandem«, d.h. seine Nase folgte der Hündin und er reagierte sehr unwillig auf die Schnupperversuche anderer Rüden. Zu Beginn der Läufigkeit fing er dann immer mit seinen »Arien« an, er fiepte, jammerte und jaulte, dass es einem den Nerv töten konnte. Er fraß in der Zeit der Läufigkeit »seiner« Hündin fast überhaupt nicht und nahm bis zu fünf Kilogramm an Gewicht ab. Auf Kommandos oder Anrufe reagierte er kaum oder erst, wenn man sehr massiv wurde. Die Hündinnen kümmerten sich bis zur Deckbereitschaft nicht um ihn, sie bissen ihn ab, versuchten aber dann bei fortgeschrittener Läufigkeit, zu ihm zu gelangen.

Östrus



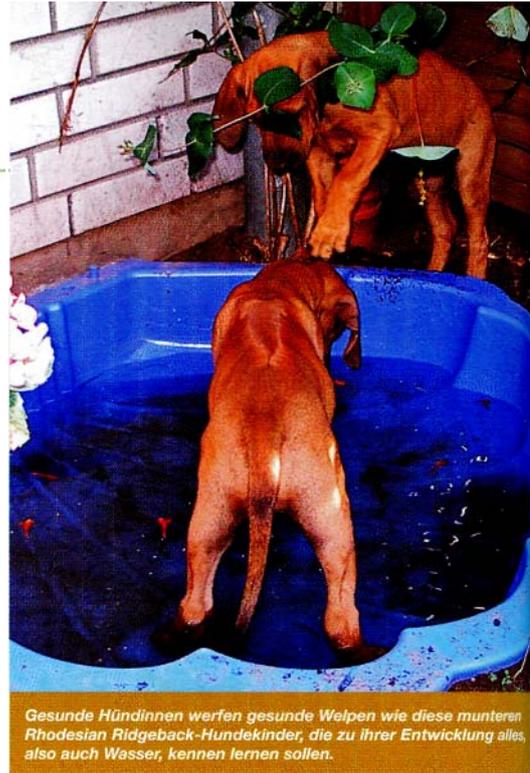
LÄUFIGKEIT

Läufigkeitsbeginn Der Beginn der Läufigkeit kündigt sich durch vermehrtes Harnen der Hündin rechtzeitig vor Einsetzen der Blutung an. Die Hündin versucht durch ihre häufig gesetzten Duftmarken, die Rüden auf sich aufmerksam zu machen, was ihr ja auch immer gelingt. Die Hündinnen verhalten sich jetzt fast wie Rüden, markieren dauernd, auch wenn es nur wenige Tropfen sind. Einige Hündinnen setzen sich beim Harnen auf erhöhte Gegenstände wie Grasbüschel, Baumstämme usw. Einige heben dabei wie Rüden das Bein.

Läufigkeitsblutung Kurz vor dem Auftreten des ersten Blutstropfens vergrößern sich die Schamlippen, die Labien. Der erste Blutstropfen wird vom Hundebesitzer meist gar nicht bemerkt, weil die Hündinnen sich dauernd an der Scheide lecken. Um den Beginn der Blutung einigermaßen genau feststellen zu können, sollten Sie das Lager der Hündin mit einem weißen Tuch oder Laken auslegen. Haben Sie keinen Korb oder festen Lagerplatz, so empfiehlt es sich, mehrmals täglich zum vermuteten Läufigkeitsbeginn hin die Scheide vorsichtig mit einem weißen Taschentuch oder ähnlichem abzutupfen. Der Beginn der Läufigkeit ist für Ihren geplanten Deckakt von größter Bedeutung!

Hormonumstellung

Die Blutung selbst ist zu Beginn leicht bräunlich-rot, aber bereits wenige Stunden später von einem kräftigen Rötton, der sich im weiteren Verlauf noch dunkler färben kann (so rot, als käme das Blut direkt aus einer Ader). Die Schamlippen sind jetzt stark vergrößert und ödematös (geschwollen). Bei leichtem Darüberstreichen fühlen sie sich hart und geschwollen an. Je weiter sich die Läufigkeit dem Termin des Eisprungs nähert, desto heller wird die Blutung. Zum Zeitpunkt des Eisprungs ist in dem ausgeschiedenen Scheidensekret kaum noch Blut, es nimmt ein fleischfarbenes Aussehen an. Die Schamlippen werden jetzt weich und nehmen im Umfang etwas ab. Wir nähern uns dem Deckzeitpunkt (Östrus). Da dieser sich von Rasse zu Rasse sehr unterschiedlich darstellt und auch noch innerhalb einer Rasse von Linie zu Linie und von Hund zu Hund sehr stark variiert, wird im nächsten Kapitel die Ermittlung des richtigen Deckzeitpunktes beschrieben.



Gesunde Hündinnen werfen gesunde Welpen wie diese munteren Rhodesian Ridgeback-Hundekinder, die zu ihrer Entwicklung alles, also auch Wasser, kennen lernen sollen.

Bis zum Zeitpunkt des Eisprungs (Ovulation) ist die läufige Hündin keineswegs deckbereit. Nähern sich ihr zu dieser Zeit Rüden, versuchen gar ihre Genitalien zu lecken oder auf zureiten, so beißt die Hündin sie heftig ab. Sie erscheint zickig. Auch zu anderen Hündinnen ist sie unfreundlich bis aggressiv. Dies hängt mit der Hormonumstellung im Körper der Hündin zusammen. In der Zeit der Läufigkeit und danach bestimmen unterschiedliche Hormone wie Gonadotropin, Östrogene, Progesteron, Prolaktin und Androgene die Abläufe und Funktionsumstellungen der Organe der Hündin. Alles muss genau aufeinander abgestimmt funktionieren, alles greift wie ein Uhrwerk ineinander. Die hormonellen Abläufe sind sehr kompliziert und in ihren Funktionen und dem Zusammenwirken noch nicht ausreichend erforscht und geklärt.

Wegspritzen der Läufigkeit

Manche Hündinnenbesitzer tragen sich, oft in der Zeit ihres Erholungsurlaubs oder anderer geplanter Aktivitäten, mit dem Gedanken, die Läufigkeit ihrer Hündin durch Hormongaben »wegspritzen« zu lassen. Sie vergleichen dies mit der Konzeptionsverhütung durch Hormone beim Menschen. Die Menstruation beim Menschen hat eine völlig andere Funktion als die Läufigkeit beim Hund. Beim Menschen erfolgt die Blutung nach dem Follikelsprung und dient der



Homöopathische Behandlung von Fruchtbarkeitsstörungen

Unfruchtbarkeit

Die Behandlung der Unfruchtbarkeit der Zuchthündinnen ist ein Gebiet, das in vieler Hinsicht sowohl die praktizierenden als auch die Fachtierärzte und natürlich besonders die Züchter vor erhebliche Probleme stellt. Von der Wissenschaft werden immer neue, meist hormonelle Mittel herausgebracht, die eine Regulierung und eine Verbesserung der Fruchtbarkeit der Hündinnen bewirken sollen. Die wichtigen Erkenntnisse auf dem Gebiet der Hormonforschung sollen nicht verkannt werden. Für die Unfruchtbarkeit eines Hundes aber sind weitaus mehr Faktoren verantwortlich, als durch die Eingabe einzelner Hormone (Substitution hormoneller Art) reguliert werden kann.

Alterserschläpfung der Organe

Die homöopathische Behandlung der Fruchtbarkeitsstörungen geht von den Arzneimittelprüfungen und Erfahrungen der Humanmedizin aus, wo gerade für die Zyklusstörungen einige Mittel bekannt sind, die tief in das organische und psychische Sexualgeschehen eingreifen und eine Veränderung bewirken können. Bei der Therapie der Unfruchtbarkeit ist ausschlaggebend, dass der normale Ablauf der Läufigkeitszyklen wieder hergestellt und nicht nur eine einmalige Trächtigkeit erzielt wird, die bei der nächsten Hitze eine erneute Behandlung erfordert.

Zu den Mitteln, die spezielle Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane zum Abheilen bringen, seien hier zwei Hauptmittel genannt:

hormonell bedingte Störungen

Pulsatilla und Sepia

Sterilitätsbehandlung

Pulsatilla ist in der Sterilität ein breit angreifendes Mittel, das seine Wirksamkeit nicht nur bei einer lokalen Uteruserkrankung zeigt, sondern sich auch nach Art der Hormone in das Zusammenspiel von Hypophysenhormon (hier: FHS = follikelstimulierendes Hormon) und Ovarien (Eierstöcke) einschaltet. Zusätzlich führt Pulsatilla zu einer lang anhaltenden und intensiven Durchblutung (Hyperämie) der Beckenorgane, was bestehende Schleimhautentzündungen günstig beeinflusst. Pulsatilla kann durch

die Anregung der Follikelentwicklung eine Läufigkeit auslösen, sie bringt aber keine Ovulation (Eireifung) zustande. Für eine Pulsatillabehandlung ist ausschlaggebend, dass die Hitze unregelmäßig auftritt, niemals zu früh, eher etwas zu spät, die Läufigkeit nicht sehr ausgeprägt ist und eine erhöhte Neigung zu Entzündungen der Vagina (Scheide) und/oder der Gebärmutter besteht.

Sepia ist für eine Behandlung der dunklen, mageren, eckigen Tiere geeignet, deren Muskulatur locker ist und deren Beckenorgane schlaff in die Bauchhöhle hineinhängen. Sepia wirkt besonders gut bei lange bestehenden chronischen Erkrankungen, nach häufigen Geburten oder bei Alterserschläpfung der Organe. Sie behebt neben einer hormonalen Störung auch bestehende Blutstauungen im Beckenbereich. Hierbei kann wegen der Schwere und Dauer der Dysfunktion des Körpers keine Heilung innerhalb weniger Wochen erwartet werden, sondern es muss versucht werden, mit viel Geduld die Reaktionsfähigkeit des Körpers wiederherzustellen.

Anwendung der Mittel:

Pulsatilla D 4 oder D 6:3 x täglich 1 Dosis (5-10 Tropfen/Globuli oder 1 Tablette), 3 Wochen lang oder

Sepia D 6: 3 x täglich 1 Dosis (5-10 Tropfen/Globuli oder 1 Tablette), 3 Wochen lang

jeweils vor dem Beginn der dem Rhythmus nach zu erwartenden Läufigkeit.

Bei überwiegend hormonell bedingten Störungen der Läufigkeit (unregelmäßige Hitze, teils zu früh, teils zu spät, regelmäßige Brunst ohne anschließende Trächtigkeit) sollte zusätzlich zu Pulsatilla oder Sepia die hormonregulierende Wirkung von *Aristolochia clematis* genutzt werden. *Aristolochia* erzielt eine hormonähnliche Wirkung, der die Ovulation (Eireifung) folgt.

Anwendung:

Aristolochia D 11 oder D 12: 2 x täglich 1 Dosis (5-10 Tropfen/Globuli oder 1 Tablette) ebenfalls 3 Wochen lang zusätzlich zu Pulsatilla oder Sepia.



LÄUFIGKEIT

Ein Mittel, das eingesetzt werden sollte, wenn durch die bisherige Behandlung noch keine Läufigkeit ausgelöst wurde, ist Cimicifuga. Cimicifuga kann die Follikelentwicklung anregen (in einem späten Stadium) und einen Eisprung und die Bildung des Gelbkörperhormons begünstigen. Cimicifuga wird gegeben, wenn unter der Wirkung der anderen Mittel eine Läufigkeit eintritt oder wenn es nach drei Wochen Pulsatilla noch zu keiner Läufigkeit gekommen ist.

Anwendung:

Cimicifuga D 3 bis D 6: 3 x täglich 1 Dosis (5-10 Tropfen/Globuli oder 1 Tablette), 3 Wochen lang.

Für die angesprochenen Mittel gilt, dass sie bei Jungtieren, die noch gar keine Hormontätigkeit haben, ohne Wirkung sind und nicht eingesetzt werden sollten.

Ein wirkungsvolles Mittel bei Ovarialzysten (Eierstockzysten), vor allem für rechtsseitige, ist Apis mellifica. Die Zysten können durch Apis zum Verschwinden gebracht werden. Durch Apis werden Erkrankungen der Ovarien (Eierstöcke) wie klein- und großkammerige Zysten, entzündlich-oedematöse Schwellungen und der Eileiter günstig beeinflusst und zur Abheilung gebracht. Damit ist aber die funktionelle Tätigkeit noch nicht wieder hergestellt. Hierzu ist Aristolochia D 12 erforderlich, das mit Apis kombiniert Fälle fast aussichtslos erscheinender Sterilität mit ovarieller Schädigung noch zur Heilung bringen kann.

Anwendung:

Apis D 3 und Aristolochia D 12: 3 x täglich je 1 Dosis (5-10 Tropfen/Globuli oder 1 Tablette) 14 Tage lang, nach Nachuntersuchung ggf. wiederholen.

Bei der Behandlung mit homöopathischen Mitteln ist es wichtig, die biologische Reaktion des Kör-



pers für die Therapie zu nutzen, bei nicht schnell einsetzendem Heilerfolg nicht ungeduldig zu werden und dem Körper und seinen Reaktionen zu vertrauen. Zu schnelles erneutes oder sogar falsches Eingreifen kann den gesamten Heilerfolg in Frage stellen.

Anregung der Follikelentwicklung

Eierstockzysten

Homöopathisches Mittel	Anwendung u. Dosierung ¹⁾	Zeitpunkt
Pulsatilla D6	3 x täglich 1 Dosis	Alle drei Mittel gemeinsam 3 Wochen lang vor der nächsten Läufigkeit
Aristolochia D12	2 x täglich 1 Dosis	
Cimicifuga D6	3 x täglich 1 Dosis	

¹⁾Dosierung s. Kasten Seite 69



Inge Hansen

[Handbuch der Hundezucht](#)

Mit großem homöopathischem Ratgeber

240 Seiten, geb.
erschienen 2016



bestellen

Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung www.unimedica.de